

Körperkult

schlimmsten sind mittlerweile verboten“, sagt Hautarzt Christoph Liebich: „Menschen mit Allergien oder mit einer Neigung zu starker Narbenbildung würde ich von Tattoos abraten.“ Laut Verbraucherzentralen sollten sich auch Schwangere oder Patienten, die Antibiotika oder immunschwächende Medikamente einnehmen, wegen des Infektionsrisikos nicht tätowieren lassen. Auch bei Vorliegen von Blutgerinnungsstörungen sind Tätowierungen ungeeignet.

„Ein frisches Tattoo ist eine offene Wunde!“

Welche Probleme können nach dem Stechen auftreten?

Dr. Liebich: „Wenn der Tätowierer nicht steril arbeitet, besteht ein hohes Infektionsrisiko, etwa mit HIV, Hepatitis, Pilzen oder andere bakterielle Infektionen.“ Der Hautarzt weist auch auf die Gefahr hin, dass Tattoos um Muttermale es schwerer machen können, frühzeitig Hautkrebs zu diagnostizieren.

Wer darf sich tätowieren lassen?

Erwachsene. Unter 18-Jährige brauchen die Einverständniserklärung der Eltern bzw. des Vormundes.

Stimmt es, dass ein Tattoo selten allein kommt?

Ja. Unter Tattoo-Fans kursiert der Spruch: „Tattoos sind wie Chips: Fängst du einmal damit an, kannst du nicht mehr aufhören!“ Es gibt zwar viele, die es bei einem kleinen Motiv, zum Beispiel auf der Schulter oder dem Handgelenk, belassen. Tatsächlich trägt aber die Mehrheit der tätowierten Menschen mehrere Tattoos. Auch großflächige Tätowierungen werden immer häufiger.

Wie sollte man ein frisches Tattoo pflegen?

Liebich: „Ein frisches Tattoo ist eine offene Wunde – unbe-

dingt die Pflegehinweise des Tätowierers beachten!“ Heißt vor allem: die Wunde sauber halten. Zur Pflege gehört regelmäßiges Eincremen, besonders in den ersten Tagen und Wochen.

Was sollen diese Folien?

Sie sind ein Schutz am ersten Tag, damit die Stelle nicht mit Fremdkörpern, wie Fusseln von der Kleidung, in Kontakt kommt. Außerdem tritt in den ersten Stunden nach dem Stechen Wundwasser aus. Die Folie schützt die Kleidung. Ab dem zweiten Tag sollte das Hautareal möglichst viel ‚atmen‘ können.

Können Tattoos im Beruf zum Problem werden?

Grundsätzlich darf ein Arbeitgeber Tattoos nicht verbieten. Laut dem Bundesverwaltungsgericht ist es aber legitim, dass von Beamten in Uniform verlangt wird, keine Tätowierungen im „sichtbaren Körperbereich“ zu haben und sich dort auch nicht tätowieren zu lassen. Gemeint sind Kopf, Hals, Hände und Unterarme.

Wie kann ich ein Tattoo entfernen lassen?

Per Laser. Liebich: „Das ist sehr aufwendig, dabei sind mehrere Sitzungen notwendig und es ist auch schmerzhaft. Farben sind schwieriger zu entfernen als schwarze Tinte und es kann trotzdem für immer eine Art Schatten bleiben.“ Für größere sind mehrere Hundert Euro fällig.



Drei Symbole als Spiegel meines Lebens

BamS-Redakteur Max Boedeker (60): Die drei Tattoos auf meinem Oberarm sind nicht die ersten und einzigen, aber meine persönlich wichtigsten. Nach einer schweren Krankheit ließ ich mir mit 30 das Mehndi-Symbol für Leben stechen. Einige Jahre später kam der bayerische Löwe dazu – mit einer roten Raute auf Herzhöhe für den FC Bayern. Die gälischen Wörter für Mut, Ehre und Unverzeihlichkeit sollen mich – ebenso wie die symbolische Verbrennung einer Stadt – an einen Ortswechsel nach Hamburg erinnern, den ich bitter bereut habe.

Meinen Finger schmückt ein geheimnisvolles Wesen

Annika Stock (34), BILD-Layerin: Das Wasserglas auf meinem Oberarm, in dem eine blubbernde Welle schwappt, drückt meine Liebe zur Berliner Luft aus. Tiefgründiger ist die Bedeutung meines Finger-Tattoos. Es zeigt das rätselhafte Wesen No-Face aus dem Anime-Film „Chihiro“. Es ist unter anderem ein Symbol dafür, wie sich Menschen verändern und unterschiedliche Gesichter zeigen, je nachdem, mit wem sie zusammentreffen.



JA ODER NEIN?

Stimmt es, dass mehr Männer als Frauen tätowiert sind?

JA!

~~NEIN~~

1/3 der Deutschen finden den Anblick von Tattoos nicht schön

7000 Tattoo-Studios gibt es schätzungsweise in Deutschland

Können Tattoos Leben retten?

Mit diesem einfachen Tattoo kann man ein Zeichen setzen: ein Kreis mit zwei leicht verschoben aneinandergeliegenden Halbkreisen. Zwei Hälften, die ein Ganzes ergeben. Ein Organspende-Tattoo (Foto unten)! Die Idee dafür hatte der Verein „Junge Helden“. Mehr als 300 Tattoo-Studios in Deutschland stechen das Motiv kostenlos.

In der Einverständniserklärung, die man vor dem Stechen im Studio ohnehin unterschreiben muss, ist ein Passus integriert, dass das Tattoo bedeutet, dass man Organe spenden möchte. Das Bild an einer gut sichtbaren Stelle des Körpers sorgt für Aufmerksamkeit und sensibilisiert Menschen für dieses lebenswichtige Thema. Es ist jedoch nur ein symbolischer Akt, denn rechtlich ersetzt das Tattoo den Organspende-Ausweis nicht.

Tattoos mit medizinischer



Ein tätowierter Vogel statt eines Eherings

Johanna Freymann (51), BILD-TV-Redakteurin: Dieser Vogel ist mein einziges Tattoo. Entstanden in einem Kaff in Süddeutschland bei einem Tätowierer, der selbst kein einziges Tattoo auf dem Leib hatte. Ich war schon 45, und dazu kam es so: Mein Freund – er heißt Vogel mit Nachnamen – machte mir relativ schnell klar, dass er trotz unseres gemeinsamen Kindes nicht heiraten möchte. Meine Sehnsucht nach Dauer brachte mich auf die Idee, mir einen Vogel übers Herz stechen zu lassen. Auch meine Tochter trägt diesen Nachnamen. Für das Tattoo wählte ich eine Schwalbe, denn den Sommer liebe ich auch.



Botschaft gibt es schon länger. Zum Beispiel den blauen Kreis mit den Zeichen T1, T2 oder IR in der Mitte (Foto Mitte). Das tragen Menschen, die sich zu ihrem Diabetes Typ 1 oder 2 oder einer Insulinresistenz bekennen wollen. Das Tattoo soll in Notfällen, etwa bei Unterzuckerung, sofort auf die Krankheit hinweisen. Es steht zudem für einen offenen Umgang mit Diabetes.

Manche Menschen tragen auch Tattoos, die auf ihre Blutgruppe hinweisen. Gehört man zum Beispiel zu den 15 Prozent der Menschen mit Blutgruppenfaktor Rhesus negativ (Foto oben), ist man bei einer Blutspende auf Rhesus-negativ-Blood angewiesen. **Übrigens: Direkt nach einem neuen Tattoo darf man vier Monate lang kein Blut spenden.**



Blutgruppen-Tattoo



Diabetes-Tattoo



Organspende-Tattoo

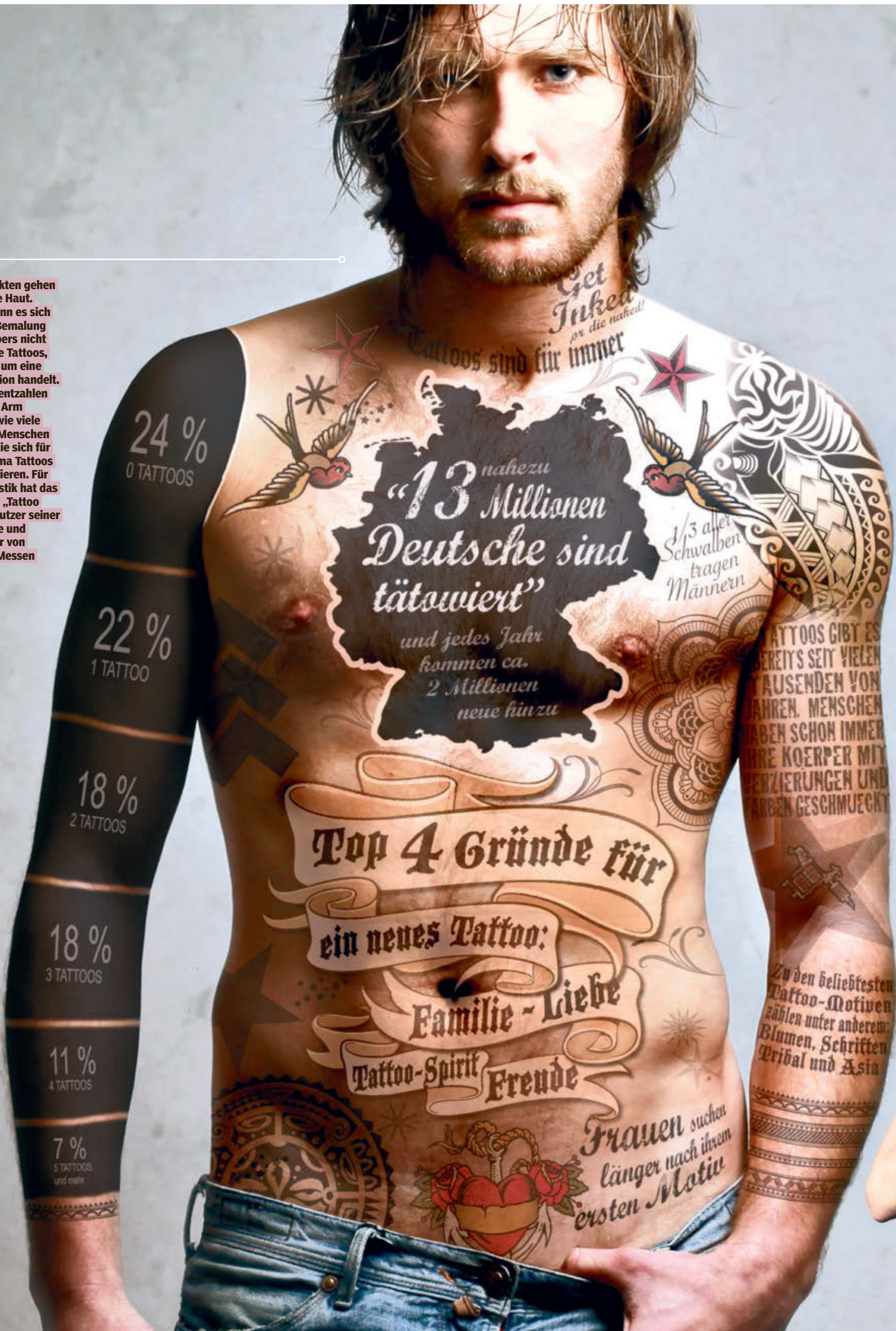
Mit 62 endlich das erste Tattoo

BamS-Redakteur Roland Keitsch (62): Als ich das erste Mal mit einem Tattoo liebäugelte, so mit Mitte 40, habe ich den Gedanken schnell verworfen: Eigentlich bist du dafür doch schon zu alt! Mit 60 dachte ich anders: Was ich in den nächsten Jahren nicht mehr ausprobieren werde ich in meinem Leben verpasst haben! Also ließ ich mir, nun mit 62, in diesem Frühjahr einen Skorpion (mein Sternzeichen) stechen, der nun frisch etwas aus dem T-Shirt-Rand hervorlugt. Als ich das Tattoo-Studio verließ, sagte die junge Frau am Empfang: „Dann bis zum nächsten Mal.“ – „Wieso nächstes Mal?“ – „Alle, die hier waren, kommen wieder.“ Ich glaube, sie hat recht ...



Ach so ist das

Diese Fakten gehen unter die Haut. Auch wenn es sich bei der Bemalung des Körpers nicht um echte Tattoos, sondern um eine Illustration handelt. Die Prozentzahlen auf dem Arm zeigen, wie viele Tattoos Menschen haben, die sich für das Thema Tattoos interessieren. Für die Statistik hat das Magazin „Tattoo Spirit“ Nutzer seiner Webseite und Besucher von Tattoo-Messen befragt



24 %
0 TATTOOS

22 %
1 TATTOO

18 %
2 TATTOOS

18 %
3 TATTOOS

11 %
4 TATTOOS

7 %
5 TATTOOS
und mehr

nahezu
13 Millionen
Deutsche sind
tätowiert

und jedes Jahr
kommen ca.
2 Millionen
neue hinzu

Top 4 Gründe für

ein neues Tattoo:

Familie - Liebe

Tattoo-Spirit Freude

Frauen suchen
länger nach ihrem
ersten Motiv

1/3 aller
Schwalben
tragen
Männern

TATTOOS GIBT ES
SIEHEIT'S SEIT VIELEN
JAUSENDEN VON
JAHREN. MENSCHEN
HABEN SCHON IMMER
IHRE KOERPER MIT
VERZIERUNGEN UND
ARBEN GESCHMUECKT

Zu den beliebtesten
Tattoo-Motiven
zählen unter anderem:
Blumen, Schriften,
Tribal und Asia

Get
Inked
or die naked!

Tattoos sind für immer

Körperkult

HABEN WIR DEUTSCHE EINEN STICH?



Im Sommer fällt es besonders auf, wie viele Menschen auf ihrer Haut eine Botschaft oder ein Kunstwerk aus Tinte verewigt haben. BamS schaut genauer hin

Schon Gletschermann „Ötzi“ hatte Tattoos. Trotzdem hatte die Körperkunst lange einen zweifelhaften Ruf, galt als Kennzeichen gesellschaftlicher Randgruppen, von Häftlingen, Rockern, Seefahrern.

VON JENNA MÜLLER
UND VOLKER WEINL
FOTOS: NIELS STARNICK

Heute findet man in praktisch jedem Büro tätowierte Kollegen – auch bei BILD, wie die Fotos auf diesen Seiten zeigen. Fast 13 Mio. Deutsche tragen Tin-

tenkunst auf der Haut. Falls Sie jetzt auch ins Überlegen kommen: BamS beantwortet die wichtigsten Fragen.

Wie schmerzhaft ist es, sich ein Tattoo stechen zu lassen?

Dr. Christoph Liebich (56), niedergelassener Hautarzt in München: „Da Nadeln genutzt werden, kann das natürlich wehtun. Wie stark der Schmerz ist, ist jedoch

von der Körperstelle und dem individuellen Empfinden abhängig.“

Was sind aktuell die beliebtesten Motive?

Langzeit-Favorit sind Schriftzüge jeglicher Art. Auch Blumen- und Naturmotive, Mondphasen und Sternbilder sind beliebt. Bei den Tiermotiven sind seit ein paar Jahren Bienen und Schlangen populär. Einen recht neuen, aber

anhaltenden Hype erleben Selbsterlebens-Tattoos.

Belasten Tattoo-Farben die Gesundheit?

„Es gibt nicht grundlos neue Richtlinien bezüglich der Farben. Die

BITTE
BLÄTTERN
SIE UM

Der Riesenkrake auf meinem Arm steht für Hindernisse, die man überwinden muss

Patrik Rohrmann (34), Verantwortlicher Producer BILD.de: Nautische Symbole haben mich schon immer fasziniert. Die Bedeutung hinter dem Tattoo auf meinem linken Arm ist relativ unkompliziert: Ausdauer im Umgang mit Hindernissen. Es wird im Leben immer Dinge geben, die versuchen, dich runterzuziehen oder vom Kurs abzubringen – hier symbolisiert durch den Kraken. Man darf sich von diesen Dingen aber nicht beeinflussen lassen. Man kann und muss immer nach vorn schauen und weitergehen.

Meine Eltern ahnten nichts von dem Tattoo

Jenna Müller (23), BILD-Volontärin: Das erste meiner inzwischen sieben Tattoos hat die größte Bedeutung für mich: Das J⁴ auf meinem linken Arm steht für meine Familie. Unsere Vornamen fangen alle mit J an: Janine, Jörg, Jil und Jenna. Ich habe es

mir als Au-pair in Cambridge (England) stechen lassen. Ich war das erste Mal allein für längere Zeit weg von zu Hause. Als ich meinen Eltern davon erzählt habe, hing der Haussegel erst mal schief ... Mittlerweile finden sie es aber ganz süß – glaube ich zumindest.

